

Auf der Suche nach Anerkennung

Am Wochenende feierte das Märchen „Das kalte Herz“ von Wilhelm Hauff Premiere am Naturtheater Renningen

Jürgen von Bülow ist der neue Mann, der die Regiefäden im diesjährigen Hauptstück zog. Seine Inszenierung überzeugte und trug zu einem gelungenen Premierenabend bei, genauso wie die souveränen Leistungen der Schauspieler.

VON ANNETTE FRÜHAUF

RENNINGEN. Sommerkleider, T-Shirts und kurze Hosen bestimmten am Samstagabend das Bild auf den vollen Zuschauerrängen im Naturtheater am Längenbühl – angepasst an die hochsommerlichen Temperaturen.

Peter Munk, meisterhaft gespielt von Samuel Schradi, schwitzt mit seinen rund 20 Schauspielkollegen auf der sonnigen Bühne als er deklamiert: „Im Winter brauchen sie meine Holzkohle, aber beim Feiern wollen sie mich nicht dabeihaben!“ Der Kohlenbrenner steht mit rußgeschwärztem Gesicht auf der von Bäumen gesäumten Bühne und macht seiner Unzufriedenheit Luft: „Viel

Geld würde mich glücklich machen!“ Schradi schlüpft in seine Rolle wie in eine zweite Haut und verkörpert die Sehnsucht nach Anerkennung und Reichtum überaus glaubhaft.

Im Abendstück des Laientheaters steht die Unzufriedenheit, das Streben nach größerem Einfluss, einem besseren Leben und vor allem nach mehr Geld im Vordergrund. Doch Geld macht bekanntlich nicht glücklich. Bereits Wilhelm Hauff, deutscher Schriftsteller der Romantik, ging es mit seinem 1827 erschienen Märchen vor allem um die Sehnsucht der Romantik nach Liebe und den Glauben an das Gute im Menschen. Der neue Regisseur des Naturtheaters, Jürgen von Bülow, bekannt als Drehbuchautor vom Tigerenten-Club und „Gute Zeiten, schlechte Zeiten“, zollte auch dem Thema Naturschutz in seinem Skript Tribut. Denn um 1800 war der Schwarzwald größtenteils abgeholzt – die mächtigen Buchen, Eichen und Nadelbäume verheizt in den zahlreichen Glasbläsereien.

Der Holländer-Michel, der Bösewicht der Geschichte und perfekt verkörpert von Mar-



Die Doppelmoral schlägt durch: Als reicher Mann wird Peter in die Dorfgemeinschaft aufgenommen

Fotos: Annette Frühauf

tina Lange, fällt einst die größten Tannen. Doch inzwischen kämpft er mit seinen Waldelfen, gespielt von Leonie Ehrhardt, Denise Jaiser und Stefanie Pfeiffer, um den Erhalt des Schwarzwalds. Der Mann im langen Mantel und den Ledertiefeln ersetzt das menschliche Herz durch ein kaltes, lebloses. Gefühllos gemacht, sollen sich die Menschen gegenseitig vernichten. Nur so könne die Natur und letztlich die Erde gerettet werden.

Sein Gegenspieler, das Glasmännlein, wird von Desirée Schuchert gespielt, die mit ihren Auftritten für Begeisterung beim Publikum sorgt und mit klirrender Stimme verkündet: „Was man verspricht, muss man auch halten.“ Es sorgt mit Peters Frau Lisbeth, hervorragend gespielt von Karolina Sauer, dafür, dass Peter wieder ins Leben zurückfindet. Jürgen von Bülow setzt die Stärken seiner Schauspieler perfekt ein und fesselt die Zuschauer des zweistündigen Stücks von der ersten bis zur letzten Minute. Der Sieg der Menschlichkeit, vom Gutem über das Böse, wird am Ende mit begeistertem Applaus belohnt und so allen 130 Akteuren für ihren Einsatz gedankt.

Hintergrund

Das „Kalte Herz“ im Renninger Naturtheater

- **Weitere Vorstellungen:** Bis zum 24. August sind jeweils samstags um 20 Uhr (außer am 20.7., 18 Uhr). Zusätzlich finden am Freitag 19. Juli und 10. August sowie am Sonntag 25. August Sonderaufführungen statt.
- **Karten:** für Erwachsene 15 Euro und für Kinder bis 14 Jahre 10 Euro. www.naturtheater-renningen.de
- **Das Märchen:** Peter Munk ist einer von vielen Köhlern des Schwarzwalds. Tag ein, Tag aus schuftet er in der kleinen Köhlerei seines Vaters im dunklen Schwarzwald und träumt dabei vom großen Geld. Dank des Glasmännleins hat Peter drei Wünsche frei, von den töricht gewählten Wünschen, die nur für kurzen Wohlstand sorgen, erfüllt das Glasmännlein nur zwei. Verarmt wendet er sich an den Holländer-Michel und tauscht sein menschliches Herz gegen Reichtum ein.

Fortan lebt der ehemalige Kohlenbrenner als reicher, aber gefühlloser Mensch. Dank seiner Frau Lisbeth und dem Glasmännlein wendet sich schließlich alles zum Guten und die beiden Liebenden finden am Ende wieder zusammen, glücklich, ganz ohne Geld. Das „Kalte Herz“ gibt es als Installation in sechs Szenen auf Schloss Neuenbürg, www.schloss-neuenburg.de/museum/das-kalte-herz/, auf dem Märchenweg auf dem Sommerberg in Bad Wildbad, wo die Geschichte Bestandteil einer drei Kilometer langen Strecke ist, www.bad-wildbad.de/maerchenweg/maerchenwegstationen/ und in Hauffs Märchenmuseum in Baiersbrunn, www.familienkultur.de/kultur/baden-wuerttemberg/hauffs-maerchenmuseum-in-baiersbrunn-das-kalte-herz-im-schwarzwald/



Dramatischer Höhepunkt: Der Holländer-Michel entreißt Peters Herz